

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 11. Februar 1939.

Spruch des Tages

Mit mein Vater, Mit meine Ehre!
Jung ist mein Herz, Schwarz meine Wehr.
Ernst v. Wilsdruff.

Jubiläen und Gedenktag

12. Februar:

1804: Der Philosoph Immanuel Kant in Königsberg i. Pr. gestorben. — 1813: Der Dichter Otto Ludwig in Gießen geboren. — 1834: Friedrich Schlegelmacher in Berlin gestorben. — 1924: Erhängung des von Separatisten besetzten Bezirksamts Pirmaisens: Ende des Separatismus.

13. Februar:

1511: Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, wird Hochmeister des Deutschen Ritterordens, 1525 erster Herzog von Preußen. — 1848: Der Generalfeldmarschall Hermann von Eichhorn in Breslau geboren. — 1883: Richard Wagner in Venedig gestorben.

Sonne und Mond:

12. Februar: S.-M. 7.24, S.-U. 17.06; M.-M. 2.26, M.-U. 11.00
13. Februar: S.-M. 7.22, S.-U. 17.07; M.-M. 3.22, M.-U. 11.31

Fasnachtszeit

Nun rennt die Zeit mit schnellen Schritten dem Höhepunkt der Tage zu, da der närrische Prinz seinzept über seine nur kurze Herrlichkeit schwingt. Die Fasnachtszeit ist die Zeit ungebundenen Frohsinns von alters her. Dabei ist das, was wir heute in Deutschland als Fasnacht feiern, gar nicht einmal so sehr alt. Nur etwas über hundert Jahre alt. Denn mit den Religionskriegen im 16. und 17. Jahrhundert ging es an, daß das alte Fasnachtstreiben in Deutschland fast vergessen wurde; die Karnevalzeit des 18. Jahrhunderts war dem Neuerblinden auch nicht günstig, und gerade als gegen Ende des 18. Jahrhunderts sich in einigen rheinischen Städten das alte Karnevalstreiben wieder erholte, da kamen die französischen Kriege, die ihm wieder den Garaus machten. Goethe jedenfalls, der den Karneval in Rom erlebt hat, hielt ihn in Deutschland für eine romanische Importware.

Das ist er nun keineswegs. Der Karneval ist alter deutscher Brauch, genau so wie er alter französischer und alter italienischer Brauch ist. Denn alle Völker hatten von alters her ihre Frühlingsfeste, bei denen sich zum Beispiel Verkleidungen feststellen lassen, die denen der heutigen Fasnacht sehr ähnlich sehen. Auch so etwas wie eine Karnevalzeit und Karnevalstreiben gab es damals schon. Die christliche Kirche hat dann die alten heidnischen Gebräuche, da sie sie nicht ausrotten konnte, umgedeutet.

Aus manderlei Verordnungen, die sich gegen Uebermaß und Auswüchse des Fasnachtstreibens wenden, wissen wir, daß im Mittelalter die Fasnachtsfeier sehr großen Umfang angenommen hat. Es ist ja auch eine Feier, die dem Wesen des Menschen sehr entgegenkommt. Wer möchte, wie er es unter dem Karneval kann, nicht gern anders scheinen, als er ist! Da steckt sich der Knecht in eine Kitterrüstung, und der Starke geht in einer Kofolotracht, und über dem kleinen Jahrmarkt der Eitelkeiten hat man längst den ursprünglichen Sinn des Maskenfestes vergessen.

Frohsinn und Freude zur Fasnacht. Einmal im Jahre will ungebundene Fröhlichkeit sich austoben. In der Karnevalzeit ist manches erlaubt, was sonst nicht als gut befunden würde. Und die Fasnacht ist ganz besonders ein Tag solcher Fröhlichkeit. Warenaus früher die Alten und ihnen voran der Brezelmann, die im Maskenloftum die Straßen durchzogen, so hat diese Sitte sich in den letzten Jahren mehr und mehr auf die Kinder übertragen. Wie im Vorjahre wird die Deutsche Arbeitsfront — NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch in diesem Jahre den Kinderförscher in geordnete Bahnen lenken. Wiederum ist ein Festzug vorgesehen, der von der Schule weg durch die Hauptstraßen seinen Weg nimmt bis zum Marktplatz, wo der Zug aufgelöst wird. Im Adler und im Löwen gibt es dann Pfannkuchen und allerlei Hinweise auf frohes Spiel. Und wo am Nachmittag die Kinder ihren Spaß hatten, vergnügen sich am Abend die Großen. Wir kommen später noch einmal darauf zurück.

Die sportlichen Leistungsprüfungen im Reichsbetriebswettkampf 1939. Im Reichsbetriebswettkampf aller schaffenden Deutschen 1939 wird, wie in den vergangenen Jahren, eine sportliche Leistungsprüfung durchgeführt. Für die Wilsdruffer Teilnehmer findet sie morgen Sonntag von 8—11 Uhr auf dem Sportplatz an der Meißner Straße statt. Sämtliche Teilnehmer (Männer bis 45 Jahre, Frauen bis 30 Jahre) sind verpflichtet, diese Prüfung abzulegen. Es ist der Sinn des Reichsbetriebswettkampfs, den schaffenden Menschen nicht nur in seiner beruflichen, sondern in seiner gesamten Leistungsfähigkeit zu erproben und in einer beruflichen, weltanschaulichen und sportlichen Leistungsprüfung zu unterziehen. Die sportliche Leistungsprüfung wird in drei Wettkampfabteilungen durchgeführt: Ortswettkampf, Gauwettkampf und Reichswettkampf. Im Ortswettkampf wird ein Geländelauf, im Gauwettkampf und im Reichswettkampf ein leichtathletischer Dreikampf gefordert. Bei der sportlichen Leistungsprüfung des Ortswettkampfs sind folgende Bedingungen zu erfüllen: a) männliche Jugendliche Gruppe I Jahrg. 1923—24 1000 m Geländelauf nicht über 4½ Min.; Gruppe II Jahrg. 1921—22 1500 m Geländelauf nicht über 7 Min.; Gruppe III Jahrg. 1920 2000 m Geländelauf nicht über 10 Min.; b) weibliche Jugendliche Gruppe I Jahrg. 1923 bis 1924 800 m Geländelauf nicht über 5 Min.; Gruppe II Jahrg. 1921—22 1000 m Geländelauf nicht über 6 Min.; Gruppe III Jahrg. 1918—20 1200 m Geländelauf nicht über 7 Min.; c) männliche Erwachsene Gruppe IV Jahrg. 1919—07 2000 m Geländelauf nicht über 10 Min.; Gruppe V Jahrg. 1906—1899 1000 m Geländelauf nicht über 5 Min.; Gruppe VI Jahrg. 1896—1893 1000 m Geländelauf nicht über 6 Min.; d) weibliche Erwachsene Gruppe IV Jahrg. 1917—1909 800 m Geländelauf nicht über 5 Min. Die sportliche Prüfung ist befristet, wenn die vorgeschriebene Strecke in der vorgeschriebenen Zeit durchlaufen wird.

Die „Kraft durch Freude“-Gymnastikkurse für Kinder und Erwachsene finden in Zukunft Montags 17.30 Uhr und 19.30 Uhr statt. Die Bestrebungen der hiesigen Ortsverwaltung, die Übungsstunden noch inhaltsreicher wie bisher zu gestalten, sind dadurch erreicht, daß die Kreisportwartin Ursula v. Anklam-Meißner ab sofort die Wilsdruffer Kurse übernehmen wird.

Sonnige kleine Welt



Die Welt des Kindes ist ein wunderbares kleines Reich für sich. Ganz besonders dort, wo mehrere Kinder zusammen aufwachsen, sei es im Familienkreis, sei es in einer größeren Gemeinschaft, wie beispielsweise in den Kindergärten, wo eine Stimmung ungezwungenen Lebensfrohsinns herrscht, die so viele von uns schon längst im Daseinskampf vergessen haben. Gerade das Aufwachsen des Kindes in der Gemeinschaft ist für seine künftige Entwicklung von besonderer Bedeutung. Wie viele Fragen der „Schwererziehbarkeit“ werden hinfällig, sobald der junge Mensch rechtzeitig lernt, sich einzufügen und anzupassen. Eine leitende Hand stellt ihm die sichere Führung übernehmend. Mit liebevollem Versehen muß das Kind mit unmerklicher Einschränkung seiner Freiheit in die rechten Bahnen gelenkt werden.

Ist diese Erziehung des Kleinkindes problematisch oder gar schwierig? Keineswegs! Seht nur auf die gesunde deutsche Jugend! Bildet einmal hinein in die vorbildlichen Erziehungsstätten unserer Zeit, in die Kindergärten und -horte der NSDAP. Eine sonnige, kleine Welt tut sich vor uns auf. Sonne und Regen ruht auch über der Arbeit bereit, die sich der Betreuung unserer Kleinsten widmen. Der Beruf der Kindergärtnerin ist gerade in der heutigen Zeit nach neuen nationalsozialistischen Grundsätzen erweitert worden. Große und verantwortungsvolle erzieherische Aufgaben sind unseren jungen Kindergärtnerinnen gestellt, in deren Obhut wertvollstes deutsches Volksgut gegeben wird. Wie bekländert muß es sein, in einem ureigenen weiblichen Pflichtkreis an dem großen Aufbauwerk der Volksgemeinschaft mitarbeiten zu können. Für die Entwicklung unserer jungen, berufstätigen Mütter zu den künftigen Müttern der Nation ist gerade der Umgang mit der Jugend von unschätzbare Bedeutung. Der ständige Ausbau der Kindertagesstätten der NSDAP, aber erfordert immer mehr bereitwillige, tüchtige Helferinnen.

Deutsches Mädel, werde Kindergärtnerin! Aus der sonnigen, kleinen Welt des Kindes fällt ein helles Leuchten auf dein Schicksal. Froh bleibst du und jung — und das Glück, der Jugend deines Volkes dienen zu dürfen, wird richtunggebend sein für die Gestaltung deines künftigen Lebensweges.

Z. Hendel.



Die Ehre ist das Höchste

Wer das nicht weiß, wird bekehrt

Der Verkehrston zwischen Arbeitskameraden im Betrieb pflegt oft dürr und unwichtig zu sein. Unter dieser rauhen Schale verbirgt sich aber meist eine eiserne Kameradschaft und ein warmes Herz.

Nahe aber ist noch lange nicht roh und gleich gar nicht gemein. Diesen Unterschied wußte ein Volksgenosse in Königsberg nicht zu wahren. Er beschimpfte einen Arbeitskameraden in der gemeinsamen und unartigen Weise, ohne den geringsten Grund dafür zu haben. Dabei äußerte er sich auch noch abfällig über Einrichtungen des nationalsozialistischen Deutschland. Der Versuch einer gütlichen Aussprache scheiterte, und so wandte er sich über seinen Betriebsobmann an die Deutsche Arbeitsfront, um Schutz zu erhalten.

In der öffentlichen Hauptverhandlung vor dem Ehren- und Disziplinargericht des Gaues Sachsen verfuhr die Angeklagte zwar die ganze Angelegenheit als „Spaß“ herauszustellen. Das gelang ihm aber gründlich vorbei, denn die Jungen bekehrten ihn, daß er bauernd die Betriebsgemeinschaft löse und gefährde. Er erhielt einen strengen Verweis. Der Vorsitzende des Gerichts betonte dabei, daß die Ehre eines jeden das Höchste sei und deshalb nicht angehtet werden dürfe. Die Deutsche Arbeitsfront lasse sich deshalb schützend vor die Ehre jedes Arbeitskameraden und lasse gemeine Beschimpfungen nicht zu.

Sommer-Fremdenverkehr in Wilsdruff. In Wilsdruff wurden im letzten Sommerhalbjahr 630 übernachtende Fremde festgestellt, unter denen sich 30 Ausländer befanden, gegenüber 540 übernachteten Fremden, darunter 15 Ausländern, im Sommerhalbjahr 1937. Die im vergangenen Sommer festgestellte Fremdenzahl war die höchste, die bisher zu verzeichnen war, ebenso die Zahl der in Wilsdruff übernachteten Ausländer. Die Zahl der Übernachtungen belief sich diesmal auf 671 gegenüber 732 Übernachtungen. Sie ist also im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1937 trotz der um reichlich 15 Prozent angestiegenen Fremdenzahl geringfügig zurückgegangen.

Die Jahrgänge 1906 und 1907

Ausbildung im Herbst 1939 und 1940.

Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister hat das Oberkommando des Heeres für die Musterung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 im Gebiet des Reichs und im Lande Oesterreich sowie für ihre Heranziehung zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht folgendes angeordnet:

In der Zeit vom 28. März bis einschließlich 31. Mai werden gemustert alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 mit Ausnahme derjenigen, die sich in dieser Zeit in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe befinden. Wehrpflichtige der genannten Geburtsjahrgänge, die Angehörige des Reichsarbeitsdienstes sind, werden durch diesen zur Musterung vorgeführt. Die tauglichen und bedingt tauglichen Erfahresverstärkten I der genannten Geburtsjahrgänge werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.

Schutz den Weidenläschen! Nach harten Wintertagen sind warme Tage gefolgt. All das ist in der Natur nicht ohne Folgen geblieben, und der Naturfreund sieht mit Bangen dem entgegen, was noch kommt. Die ersten Käschenträger lassen schon ihre weißen Häubchen sehen. Die wärmende Winter Sonne trug ihr Teil dazu bei. Es handelt sich hier um die überall bei uns verbreitete Saalweide, für Wien, Hummeln, Hummelschwärmer, Goldwespen, Zitronenfalter und Trauermantel bietet jene Weide im neuen Jahr die erste Nahrung. Leider gibt es Menschen, die von alledem nichts wissen, oder nichts wissen wollen und brechen die Zweige der Saalweide ab, wohl ungeahnt der schweren Strafe, die sie erwartet, wenn sie dabei betroffen werden. Der Regierungspräsident hat Mitglieder des Heimatbundes mit Ausweisen versehen und wird Naturfreier zur Anzeige bringen lassen, um auf diese Weise unsere schöne Heimat vor Schädigung zu bewahren. Nicht der einzelne soll seinen Nutzen haben, nein, alle wollen teilhaben an dem, was uns durch die Natur geschenkt wird.

Jugend, die Technik ruft euch! Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands ist nur möglich gewesen durch den Einsatz unserer technischen Kräfte auf allen Gebieten des Lebens. Deutschland hat gerade in der Technik Großes vollbracht. Das bisher Erreichte läßt sich aber nur erhalten und weiter ausbauen durch weitere Steigerung unserer technischen Kräfte. Diese Entwicklung ist aber dadurch bedroht, daß sich der Mangel an gut ausgebildeten Technikern, Konstrukteuren und Ingenieuren immer mehr fühlbar macht. Die Schüler aus den höheren Schulen reichen schon lange nicht mehr aus, um den notwendigen Nachwuchsstoff an führenden technischen Kräften zu decken. Deshalb müssen unbedingt begabte Volksschüler in stärkerem Maße als bisher mit herangezogen werden. Die Technische Abendschule in Meissen bietet hierzu eine günstige Gelegenheit. Wer sich zum Besuch der Gewerkschule angemeldet hat, kann gleichzeitig Schüler der Technischen Abendschule werden. Durch diese Einrichtung ist es jedem begabten Volksschüler möglich, bereits mit dem 19. Lebensjahre seine Reifeprüfung abzulegen. Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Techn. Abendschule Meissen (Schulpl. 5, 2. Stof., Zimmer 33).

NSDAP. Wilsdruff

Wochenplan

2. Sängergruppe der Pol. Leiter: Übung für den Mitglieberappell 20.30 Uhr Parteihelm.
2. DJK. — NSD. Gymnastikturnus 17.30 u. 19.30 Uhr.
2. Frauenschaft Sängerguppe 20 Uhr Adler.
2. Probe für Mitglieberappell 20 Uhr Adler. Sängerguppe ebenfalls.
2. Pol. Leiter Sport 20 Uhr Turnhalle.
2. NS. Frauenschaft: Schulung der Jellen- und Blockleiterinnen 14.30 Uhr im „Löwen“.
2. Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes Sachsdorf-Ripphausen 20 Uhr im Gasthof Sachsdorf.
2. Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerkes Wilsdruff 20 Uhr Adler.

Außerdem wurde gemeldet:

2. Priv. Schützengesellschaft Schützenball 20 Uhr

Dienstplan für die NSD.

vom 10. bis 28. Februar.

- Abteilung I — Wilsdruff:
2. 8—11 Uhr: Schützenhaus Wilsdruff Schießen und Handgranatenschiesswerk.
 2. 20—22 Uhr: Sportplatz vor der Turnhalle in Wilsdruff: Sport.
 2. 19.30 Uhr: Stellen „Weißer Adler“ zum 25-ten-Gepärdemarsch, Prüfungsabnahme.
 2. 8—11 Uhr: Stellen an der Dienststelle in Wilsdruff: Geländedienst.
- Abteilung II — Grumbach:
2. 8—11 Uhr: Schießstand am Sportplatz in Grumbach: Schießen und Handgranatenschiesswerk.
 2. 20—22 Uhr: Sportplatz Turnhalle Grumbach: Sport.
 2. 19.30 Uhr: Stellen „Weißer Adler“ Wilsdruff zum 25-ten-Gepärdemarsch — Prüfungsabnahme.
 2. 8—11 Uhr: Stellen an der Dienststelle in Wilsdruff: Geländedienst.

Fähulein 21/208

Dienstplan für die Woche vom 13. bis 18. Februar.

2. 18 Uhr: Aufzug, Parteihelm Übungsstunde, Ende 19 Uhr (frei).
2. 18 Uhr: Sportg., Turnhalle, Turnen, Ende 19 Uhr (frei).
2. 17 Uhr: Jungzug 1 Parteihelm: Kartenkunde. WDA, 1. Ende 18.30 Uhr.
2. 18.30 Uhr: Jungzug 2 Reichsb.: Heimabend. WDA, 1. Ende 18.15 Uhr.
2. 18 Uhr: Jungensch. 7. Schule Kaufbach: Kartenkunde. WDA, 1. Ende 18 Uhr.
2. 13 Uhr: Jungzug 1 Parteihelm: Geländedienst. WDA, 1. Ende 18.30 Uhr.
2. 15.30 Uhr: Jungzug 2 Reichsb.: Schulung. WDA, 1. Ende 17.45 Uhr.